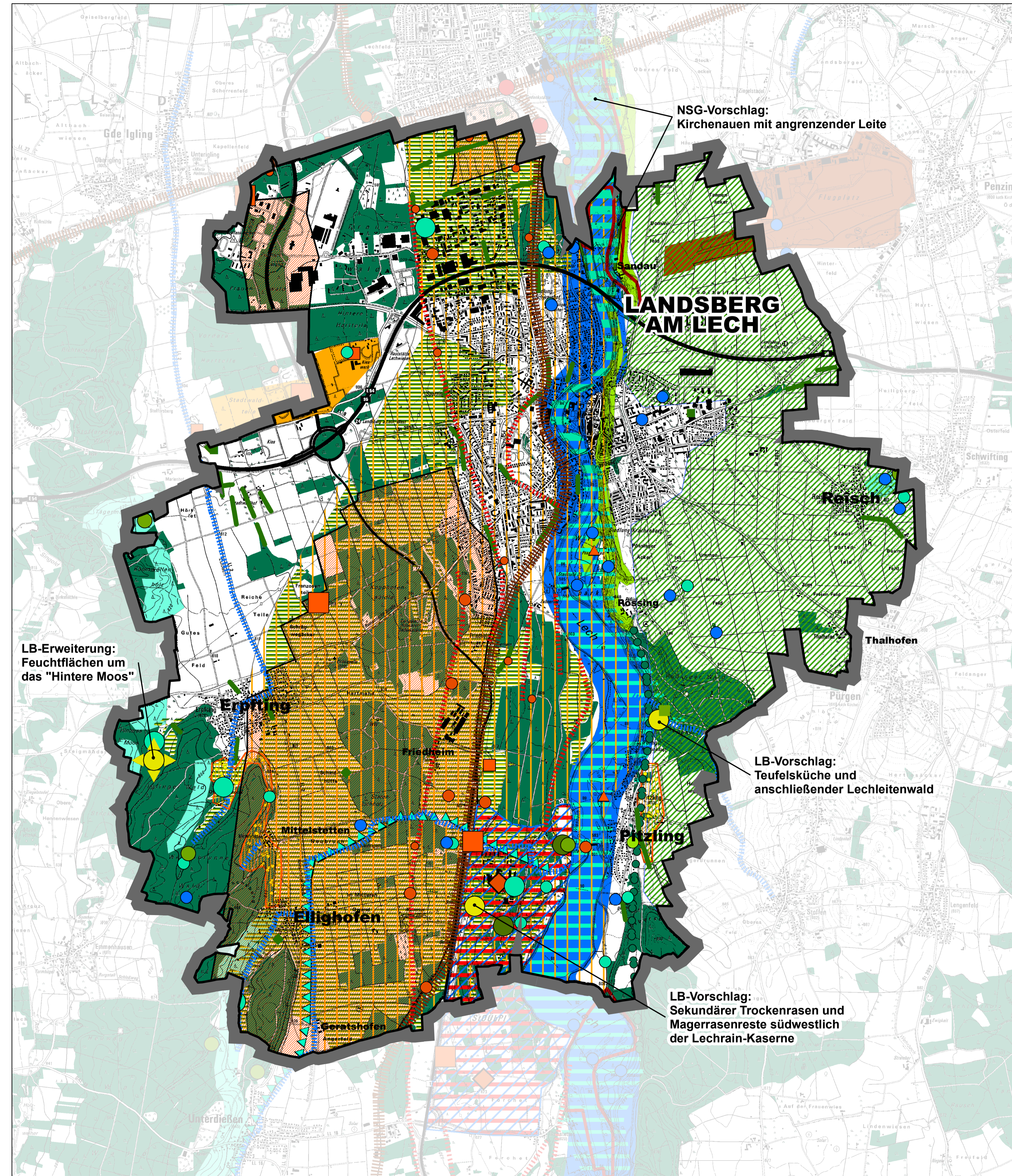


Ziele und Maßnahmen des ABSP zu Lebensraumtypen



Zeichenerklärung

Gemeindegrenze

Ziele und Maßnahmen zu Still- und Fließgewässer gemäß ABSP:

Flüsse:

Sanierung des Lech als Fließgewässerlebensraum (Verbesserung der Durchlässigkeit der Staueisen, der Gewässerbett- und Uferstruktur), Reaktivierung eines Mindestmaßes an Auen- und Fließgewässerdynamik

Bäche:

Rückentwicklung und Revitalisierung verrohrter und (technisch) verbauter Bachabschnitte zu naturnahen Gewässerlebensräumen

Stillgewässer:

Erhalt und Verbesserung der Lebensraumqualität aller übrigen kartierten Altwasser, Teiche, Weiher und Kleingewässer

Berücksichtigung der z.T. überregional bedeutsamen Artvorkommen und Gewässerlebensräume beim Übungsbetrieb und bei der Geländebetreuung auf dem Standortübungsplatz Landsberg am Lech

Ziele und Maßnahmen zu Feuchtgebiete gemäß ABSP:

Lechauen und Leitenhänge:

Erhalt und Optimierung der Lechauen einschließlich der Lechleiten als großflächigen Biotopkomplex und grundlegenden Bestandteil des Biotopverbundes in Bayern

Lechauen und Leitenhänge nördlich von Landsberg:
 - Reaktivierung eines Mindestmaßes an Auen- und Fließgewässerdynamik; partielle Wiederherstellung auenspezifischer Standortqualitäten (Überflutungs- und Grundwasserschwankungszonen, gleichwertiges Erosions- und Ablagerungsgeschehen, Altwasser und Auenbäche)
 - Erhalt eines einräumigen Nebeneinanders unterschiedlicher Struktur-, Habitat- und Biotypen, insbesondere von Offenlandstandorten
 - Naturschutzrechtliche Sicherung naturnaher Auen- und Leitenbereiche

Staueisen und Leitenhänge südlich von Landsberg:
 - Sicherung der Ufer-, Flachwasser- und Verlandungsbereiche sowie der Leitenhänge als störungsarme Lebensräume, insbesondere für Vogelwelt; naturschutzrechtliche Sicherung naturnaher Komplexe
 - Zulassen dynamischer Entwicklungsprozesse an der Leite (Rutschhänge, Erosion durch Quellaustritte und Quellbäche)
 - Erhalt vegetationsarmer Kiesflächen

Feuchtgebiete allgemein:

Erhalt, Optimierung und ggf. Vergrößerung von Feuchtgebieten mit noch typischem Artenspektrum als weitere Erhaltungs- und Entwicklungsschwerpunkte im Landkreis

Erhalt und Optimierung als Trittsteinbiotop

Reaktivierung von naturnahen Feuchtgebieten im Bereich von Bachauen, Quellzonen, feuchten Rinnen und Senken

Vorrangige Entwicklung eines Biotopverbundes in Schwerpunktgebieten

Ziele und Maßnahmen zu Trockenstandorte gemäß ABSP:

Fortsetzung bzw. Durchführung von Pflege- und Sicherungsmaßnahmen zum Erhalt überregional und landesweit bedeutsamer Magerrasen und Trockenwälder als Kernflächen der "Artenbrücke" Lechtal

Erhalt und Optimierung und ggf. Vergrößerung regional bedeutsamer Magerrasen und Trockenwälder; - als wichtige Verbundflächen innerhalb der Lechauen und des Lechfeldes; - als Kernflächen für den Erhalt des typischen Artenspektrums außerhalb der Lechauen und des Lechfeldes

Erhalt örtlich bedeutsamer Magerrasen, Hangbrachen und Säume

Vorrangige Verwirklichung von Zielen des Arten- und Biotopschutzes in überregional und regional bedeutsamen Abbaustellen; Durchführung geeigneter Maßnahmen zur Gestaltung, Sicherung und Nutzungsregelung bei weiterem Abbau und bei der Rekultivierung

Entwicklung auch örtlich bedeutsamer Abbaustellen zu dauerhaften Sekundärlebensräumen, insbesondere als Trittsteine innerhalb von Biotopvernetzungsstrukturen

Schaffung großflächiger (mind. 3 ha) trockener bis wechselfeuchter Magerstandorte im Rahmen zukünftigen Kies- und Sandabbaus (Schwerpunkt Lechtal)

Überprüfung älterer Einzelfunde von Arten der Magerrasen

Berücksichtigung überregional und landesweit bedeutsamer Artvorkommen

Einbindung des Standortübungsplatzes Landsberg a. Lech und des Nato-Übungsplatzes Lagerlechfeld in das landesweit bedeutsame Verbundsystem der Lechleiden; Optimierung als wesentliche Rückzugsgebiete zahlreicher typischer und gefährdeter Arten der Lechleiden

Erhalt des Nato-Flugplatzes Penzing als großflächiges, störungsarmes Grasland; Aushagerung des Grünlandes, Reduzierung der Brachflächen

Erstellung und Umsetzung eines Gesamtkonzeptes zum Erhalt der landesweit bedeutsamen "Artenbrücke" Lechtal; Vorrangige Sicherung aller noch offenen Heideflächen (über Schneisen, Wegränder, Dämme, Terrassenkanten, Saumstrukturen)

Optimierung der Terrassenkanten als wesentliche Elemente der Artenbrücke Lechtal; Ausdehnung von Magerrasen und Extensivwiesen

Optimierung der Bahndämme und begleitender Vegetationsstreifen als Vernetzungsstrukturen für wärme- und trockenheitsliebende Organismen; Durchführung jährlicher Pflegemaßnahmen (Mahd oder Beweidung von Magerrasen und Allgrasfluren)

Förderung einer extensiven Grünlandnutzung in Wasserschutz- und Grundwasser-Vorbehaltsgebieten des Lechtales

Wiederausdehnung magerer Wiesen und Weiden auf Hängen mit einer Neigung von mehr als 12 %

Ziele und Maßnahmen zu Wäldern und Gehölze gemäß ABSP:

Bestand:

- Hecke - Erhalt der Gehölzstrukturen in der Feldflur; Entwicklung zu Heckenkomplexen
- Feldgehölz - Erhalt der Gehölzstruktur in der Feldflur
- Gebüsch - Weitere Sukzession zulassen
- Laubwald mesophil und bodensaure - Erhalt und ggf. Entwicklung einer naturnahen Bestandsstruktur
- Sonstiger Feuchtwald - Erhalt und ggf. Entwicklung einer naturnahen Bestandsstruktur
- Schluchtwald - Erhalt und ggf. Entwicklung einer naturnahen Bestandsstruktur
- Thermophiler Wald - Erhalt und ggf. Pflege thermophiler Buchen- und Kiefern-Trockenwälder als von Natur aus seltene Waldgesellschaften im Landkreis;

Weitere Ziele und Maßnahmen:

- Wiederherstellung eines ökologisch funktionsfähigen und biologisch leistungsfähigen Lechauenkomplexes
- Verbesserung der Standortbedingungen für Auwälder, insbesondere hinsichtlich des Wasserhaushaltes
- Verjüngung von Fichten-, Pappel- und stellenweise auch Kiefernpflanzungen (sofern nicht das Ziel, eine lichte Bestandsstruktur zu schaffen, dem entgegensteht) auf standortheimische Mischwälder
- Erhalt und Entwicklung eines angräumigen Nebeneinanders unterschiedlicher Struktur-, Habitat- und Biotypen, insbesondere von Offenlandstandorten als wesentliche Elemente der "Artenbrücke" Lechtal (ggf. Rodung; BAYWaldG)
- Neubegründung von Auwald im Bereich des ehemaligen Auwaldes

Erhalt und Entwicklung naturnaher Hangwälder an der Lechleite

Erhöhung der Waldflächen- und Strukturanteile bevorzugt in großflächig ausgeräumten Ackerlandschaften durch Neuanlage von Waldinseln, Feldgehölzen, Hecken u. a. Kleinstrukturen

Konfliktbereiche zwischen Zielen des Arten- und Biotopschutzes und dem Bedarf an vermehrten Waldflächen: Erhalt naturschutzfachlich bedeutsamer Offenlandbiotope und deren Verbundkorridore; die Lage möglicher Sukzessions- und Erstaufrostungsflächen soll ggf. in weiterführenden Gutachten und Planungen (z.B. Landschaftsplan) ermittelt werden, eine Erhöhung des Kleinstrukturanteils ist dagegen erwünscht. (Hinweis: Waldflächenabgrenzungen an Bestand 2017 angepasst)

Waldfläche ohne weitere Information: Erhalt und weiterer Aufbau standortgerechter, stabiler Waldbestände

Schutzgebiets - Vorschläge gemäß ABSP:

Vorschlag Naturschutzgebiet

Vorschlag Geschützter Landschaftsbestandteil

Erweiterung eines bestehenden geschützten Landschaftsbestandteiles

D					
C					
B					
A					
INDEX	ÄNDERUNG ALTERNATION	BEARBEITER PRINCIPAL	GEZEICHNET DRAWN BY	GEPRÜFT CHECKED BY	DATUM DATE
AUFTRAGGEBER: ORDERED BY:		Stadt Landsberg am Lech			
PROJEKT TITEL: PROJECT TITLE:		Landschaftsplan			
PLANBEZEICHNUNG: DRAWING TITLE:		Ziele und Maßnahmen des ABSP zu Lebensraumtypen			
PROJEKT NR.: PROJECT NO.:	618-405-KCK	MASSTAB: SCALE:	1 : 25.000		
BEARBEITER: PRINCIPAL:	HAS	DATUM: DATE:	11.01.2019		
GEZEICHNET: DRAWN BY:	LI	GEPRÜFT: CHECKED BY:			
		ZEICHNUNG NR.: TK 13 DRAWING NO.:			

Quellen:
 - Stadt Landsberg am Lech: Topografische Karte TK25 (7930, 7931, 8030, 8031*), Dateneingang August 2017
 - Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU), www.lfu.bayern.de: ABSP, digitalisiert aus M1:25000 verkleinert auf A3, Stand Februar 1997